

## Der kosmische Liebestanz

Eine Geschichte, erzählt von den Kornkreisen 2010

Bericht von  
**Werner Johannes Neuner**

Fotos der Kornkreise: [www.CropCircleConnector.com](http://www.CropCircleConnector.com)  
Grafiken: Werner J. Neuner

**Der Großteil jener Kornkreise, die heuer erschienen sind, erzählt von einem zentralen Thema: von der Vereinigung der Lichtgestalt des Urvaters mit den heiligen Liedern der Urmutter. Die wunderschönen Piktogramme in den Kornfeldern sind Meditationen über einen großen kosmischen Liebestanz.**

**Inwiefern gelingt es uns, diesen Liebestanz in uns selbst stattfinden zu lassen? Inwieweit lassen wir uns von diesen eindrücklichen Bildern derart inspirieren, dass wir die Liebe wieder als etwas Heiliges begreifen? Und gelingt es uns auch, uns von unseren beschränkten und beschränkenden Liebesbildern zu verabschieden und weitere, größere Liebesvisionen zuzulassen?**

Am 29. August 2010 endete nach dem [Neuner-Kalender](#) das Basisthema 8, das Liebesthema. Es ging am 30. August über in das Thema 9, bei dem es um den Fluss des Lebens geht, um Wandelbarkeit, um Veränderung. All das, was wir in den vergangenen 169 Tagen an Liebeswissen in uns wachgerufen und erinnert haben, all das können wir jetzt in den Fluss unseres alltäglichen Lebens einfließen lassen. Die Kornkreise von 2010 haben uns darauf vorbereitet. Dieser Bericht soll uns jetzt dazu dienen, über die Botschaften der Kornkreise zum Liebesthema nochmals zu reflektieren.

## Josef von Arimathäa in den Kornkreisen

Die Themen, um die sich die Kornkreise drehten, führen immer wieder auf eine zentrale Gestalt hin, auf Josef von Arimathäa. Er wirkt, ganz wie es seiner Art entspricht, nur im Verborgenen, im nahezu Unsichtbaren. Und dennoch hinterlässt er immer wieder gezielt seine Spuren.

Josef von Arimathäa ist jener reiche Zinnhändler, der dem Pontius Pilatus (angeblich) den Leichnam von Jesus Christus abgekauft hatte. Das ist die einzige Aufzeichnung über ihn in den Evangelien. Seine Spuren findet man überall in England, besonders in Glastonbury und in Cornwall. Studiert man die Legenden, die es über ihn gibt, so erschließt sich daraus folgendes Bild:

Josef von Arimathäa war ein sehr fairer und reicher Händler. Er handelte vor allem mit Zinn, einem zu seiner Zeit sehr wertvollen Rohstoff und wichtiger Bestandteil der Bronzelegierungen. Sein Vater kam aus Palästina, während seine Mutter eine Adelige aus Cornwall war. Das Zinn, mit dem Josef von Arimathäa handelte, stammte aus den Zinnminen von Cornwall. Seine zahlreichen Handelsreisen dienten weniger dem Handel an sich, sondern großteils der Belegung des Netzwerkes der Essener und deren Verbindung mit den Druiden.

Josef von Arimathäa war nicht nur der Onkel von Jesus, sondern auch dessen Lehrer. Er führte Jesus sowohl in das essenitische Wissen, als auch in das druidische Wissen ein. Im Unterschied zum Judentum und auch zum Essenertum nahm die Frau in den Lehren der Druiden eine zentrale Rolle ein. Sie war, vor allem über die Priesterinnen (Avalon) die Mittlerin zwischen dem Menschen und der Mutter Erde.

Nachdem die Lage in Palästina eskaliert war, nach der angeblichen Kreuzigung des Jesus (die so wohl nicht stattgefunden hat), kehrte Josef von Arimathäa nach Britannien zurück. Seine Spuren tauchen vor allem in Glastonbury wieder auf. Dorthin soll er den Gral gebracht haben, wobei der Gral wohl alles andere als ein Becher war.

Auch um den „Thorn Tree“, dem **Weißdornbaum**, rankt eine Legende, die mit ihm zusammen hängt und heute noch in Glastonbury zelebriert wird. Der Wanderstab des Josef von Arimathäa stammte von einem Weißdornbaum. Als er diesen Stab auf einem Hügel in Glas-

tonbury in die Erde steckte, erwuchs daraus ein Weißdorn, den man heute noch sieht. Und wir werden gleich erfahren, wie all das in der Kornkreisgeschichte von 2010 in Erscheinung tritt!

## Der Kornkreis beim Herz



Am 21. Juni 2010 erschien bei Oare im englischen Wiltshire dieser Kornkreis. Wie ich schon im Newsletter vom Juli geschrieben habe, codiert dieser Kornkreis die Zahl  $\phi$ , die Zahl des Goldenen Schnittes, der Heiligen Geometrie.

Dieser Kornkreis stellt außerdem einen Rhythmus dar, der auf unser Herz harmonisierend wirkt, aber auch einen **DNA-Code**. Der Rhythmus, der darin angegeben ist, lautet: **3 5 4 2 3 5 5 6 5 8**

Der Kornkreis erschien neben einem von Menschenhand angelegtem Herz. Als wir selbst bei diesem Kornkreis waren und diese Herzformation untersuchten, fanden wir Folgendes: Das Herz besteht aus **Weißdornbüschen** und aus Rotdornbüschen!

Interessant ist in diesem Zusammenhang nicht nur, dass eine zentrale Legende über den Josef von Arimathäa um den Weißdorn rankt, sondern auch die

Wirkung des Weißdorns: Medizinisch eingesetzt wirken Blüten, Früchte und Blätter des Weißdorns **harmonisierend auf das Herz**. Vor allem der **Herzrhythmus** wird ausgeglichen, sowohl hoher, als auch niedriger Blutdruck können damit behandelt werden.

Wir finden bei diesem Kornkreis das Thema „Harmonisierung des Herzens“.

Wir finden einen konkreten Code, der uns dabei helfen kann.

Und wir finden einen ersten versteckten Hinweis auf Josef von Arimathäa.

Der Kornkreis erschien am 21. Juni 2010, zur Sommer-Sonnwende.

Nach dem [Neuner-Kalender](#) war der Archetyp dieses Tages 12, Einheit und Heilung. Bei diesem Archetyp geht es sowohl um Heilung, als auch um die Vereinigung des männlichen und weiblichen Prinzips geht.

## Der Kornkreis mit der Schrift

Am 26. Juli 2010 erscheint dieser Kornkreis mit den Schriftzeichen. Die beiden Hauptkreise formen eine Vesica Piscis, zwei Kreise, bei denen der Kreismittelpunkt jeweils auf der Kreislinie des anderen liegt.

Die Vesica Piscis ist eine archetypische Form, welche die sowohl die seelische, als auch die zärtlich sinnliche Vereinigung des männlichen und weiblichen Prinzips darstellt, die Vereinigung der männlichen Samenzelle mit der weiblichen Eizelle, aber auch die Zellteilung und Vermehrung.

Ein zentrales Liebesthema im Kornkreis!



Auffallend sind hier die beiden Bänder mit den Schriftzeichen, vor allem deshalb auch, weil diese sich nicht eindeutig zuordnen lassen. Zum einen erinnern sie an hebräische Schriftzeichen, zum anderen aber auch an keltische Symbole. Die Schriftzeichen, die hier in Erscheinung treten, scheinen eine Reinigung und Klärung durchlaufen zu haben.

Josef von Arimathäa, dessen Mutter keltischen Ursprungs war und dessen Vater aus Palästina kam, war mit beiden Symboliken bestens vertraut. Er arbeitete mit diesen Symboliken konkret, auch auf der geistigen Ebene.

Interessant sind die Linien im Inneren des Kornkreises. Das sieht nach einer vernetzenden **Matrix** aus, die sich an bestimmten Punkten verdichtet und dadurch eine Wirklichkeit erschaffen. Es sind 8 Punkte, die wir hier sehen. Diesen Linien mit Punkten werden wir vor allem im nächsten Kornkreis ausführlich begegnen!

Der obige Kornkreis erschien zu Vollmond. Nach dem [Neuner-Kalender](#) wurde er vom verstärkt auftretenden Archetyp „5, das Urvertrauen“ begleitet. Dieser Archetyp stellt die Einbettung in die **Heile Matrix** dar!

Es geht bei diesem Kornkreis um eine liebende Vereinigung.

Diese Vereinigung, dieses Liebesspiel wird von geklärten, gereinigten Kraftsymbolen begleitet. Im Inneren des Liebestanzes, aus dem Liebesspiel heraus erwacht und entsteht die befreiende Heile Matrix.

Auf den Punkt gebracht bedeutet dies:

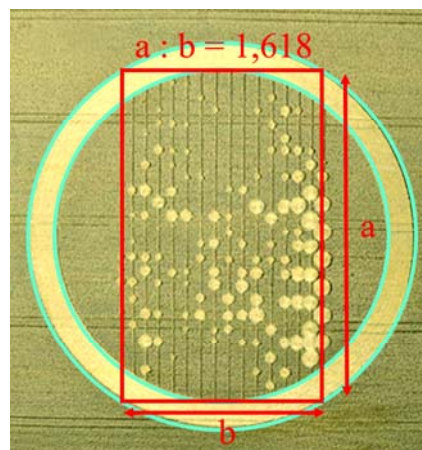
**Diese reine, wahrhaftige und bedingungsfreie Vereinigung zweier Liebenden befreit uns aus der Matrix der Angst und führt uns in die Heile Matrix zurück.**

## Die Kornkreise mit dem Gesicht

Einen wirklichen Höhepunkt erreichten die Kornkreise dieses Jahres mit den beiden Gesichtern, die am 30. Juli 2010 an der Autobahn östlich von Swindon erschienen sind. Hier finden wir in zwei gegenüberliegenden Feldern zwei Kreise, mit jeweils 16 Linien und einer Vielzahl von Punkten. In beiden Kreisen entsteht dadurch eine **Matrix**, die deutlich jeweils ein Gesicht erkennen lässt.

Im Kornkreis mit der Schrift (oben) fanden wir 8 Punkte. Hier finden wir 16 (2 mal 8) Linien.

Im Kornkreis beim Herzen fanden wir den Goldenen Schnitt. Und den finden wir auch hier! Denn die Höhe der Gesichter im Verhältnis zur Breite beträgt jeweils 1,618, liegt also jeweils im goldenen Schnitt.



Über diese beiden Eigenschaften ist die Verbindung zu den anderen beiden Kornkreisen einmal eindeutig gegeben.

Die eigentliche Sensation dieser beiden Gesichter liegt aber im Folgenden:

Sowohl der Kornkreis nördlich der Autobahn, als auch jener südlich der Autobahn stellen eindeutig Gesichter dar. Der nördliche zeigt eine Betonung der rechten Gesichtshälfte, während der südliche die linke Gesichtshälfte betont.

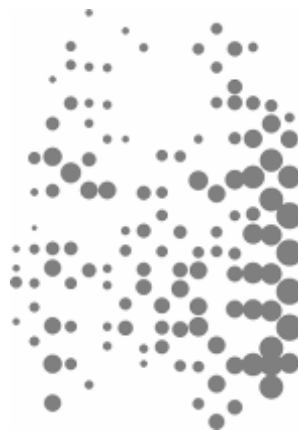
Die rechte Gesichtshälfte entspricht der rechten Gehirnhälfte, daher dem Intuitiven und dem weiblichen Element. Die linke Gesichtshälfte bzw. Gehirnhälfte hingegen entspricht dem Analytischen und dem Männlichen.

Daher ist für mich der südliche Kornkreis der männliche und der nördliche der weibliche.

Legt man nun beide Kornkreise übereinander, so ergibt sich das folgende Bild:



Der nördliche Kornkreis,  
der „weibliche“



Der südliche Kornkreis,  
der „männliche“



Beide Kornkreise  
übereinander gelegt

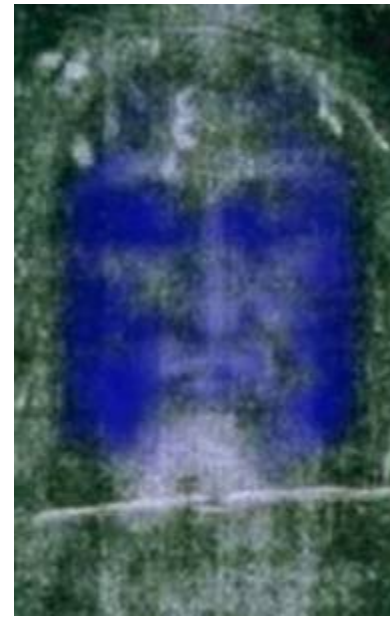
Vor allem in jener Grafik, bei denen die Punkte übereinander gelegt wurden, assoziieren wir das Bild des Jesus Christus, wie wir es vom Turiner Grabtuch kennen! Betrachtet man nun diese Punkte als grob gepixelte Bildpunkte und lässt man diese Bildpunkte ineinander verfließen, so wird die Ähnlichkeit mit dem Jesusgesicht noch frappanter! Die Schattenbereiche nämlich, die im Turiner Grabtuch auftreten und jene, die sich aus diesen beiden Kornkreisen ergeben, die sind nahezu vollkommen identisch!



Beide Kornkreise übereinander gelegt mit ineinander verfließenden Bildpunkten.



Die Fotonegativ der Aufnahme des Turiner Grabtuches.



Das Turiner Grabtuch mit dem darüber gelegten Kornkreis (blau). Hier sieht man, dass alle Schattenbereiche mit dem Kornkreis übereinstimmen.

Doch was bedeutet das nun?

Vor allem: Warum zwei Gesichter?

Warum haben die Kornkreismacher nicht nur ein einziges Gesicht gezeichnet?

Außerdem sieht das blaue, aus den Kornkreisen generierte Bild aus wie **eine Maske**, die exakt zum Turiner Grabtuch passt. Also, **wagen wir es, dieser Ikone die Maske abzunehmen? Wagen wir es, tiefer zu blicken, dahinter zu schauen?**

Die Intelligenz, welche diese beiden Kornkreise erschaffen hat, wollte natürlich, dass wir mit diesen Piktogrammen das Turiner Grabtuch assoziieren. Sie wollte uns damit aber keine kirchlich-katholischen Glaubenssätze auftischen, sondern erreichen, dass wir darüber gründlicher nachdenken, hinter die Maske blicken und tiefer gehen.

Das Turiner Grabtuch ist ein Artefakt aus dem 13. Jahrhundert. Die wissenschaftliche Untersuchung von Proben des Grabtuches haben im Jahr 1988 drei wissenschaftlich anerkannte Labors (Oxford, Zürich und Arizona) unabhängig voneinander auf die Zeit zwischen 1200 und 1304 datiert. Doch unabhängig davon wird jenes Bild, das in diesem Grabtuch sichtbar wurde, seitdem mit Jesus Christus in Verbindung gebracht. Wenn wir dieses Bild sehen, dann wissen wir sofort, dass Jesus Christus damit gemeint ist.

Gehen wir nun aber noch eine Ebene tiefer!

Zwei Gesichter sehen wir da, einmal mit der Betonung auf der rechten und einmal auf der linken Seite! Das Prinzip von Männlich und Weiblich tritt uns hier deutlich entgegen.

Das heißt, dass wir die Geschichte des Jesus Christus nur dann begreifen, wenn wir sein weibliches Gegenüber, nämlich Maria Magdalena, ebenfalls begreifen! Maria Magdalena war

nicht bloß die Geliebte, Partnerin und Frau des Jesus, sondern in der Geschichte, die sich damals ereignet hatte, genauso bedeutend wie er.

Um es auf den Punkt zu bringen:

**Jesus Christus war der Repräsentant des Urvaters, des reinen Lichtes.**

**Maria Magdalena war die Repräsentantin der Urmutter und der Lieder der Heilen Matrix. Und deren Inkarnation machte nur dann einen Sinn, wenn diese beiden einander begegneten, einander wahrhaftig liebten und sich auch in dieser tiefen Liebe vor allem körperlich miteinander vereinigten. Denn dann vereinigte sich, in Gestalt dieser beiden Menschen der Urvater mit der Urmutter, wieder das, was über Jahrtausende hinweg durch das diabolische Prinzip getrennt worden war. Dann vollzog sich die kosmische Hochzeit auf Erden neu, dann entstand wieder jene heilende Einheit!**

Nach den Legenden war Josef von Arimathäa nicht nur der Lehrer des Jesus Christus, sondern auch der Vater der Maria Magdalena. Er, Josef von Arimathäa, wanderte mit dem Stab des Weißdorns über die Erde, der Stab jenes Baumes, der die Rhythmen der Herzen durch die vereinende Liebe heilt.

Der 30. Juli 2010, der Tag, an dem diese beiden Gesichter in den Kornkreisen erschienen, ist aus Sicht des [Neuner-Kalenders](#) äußerst auffallend.

An diesem Tag erschien der Archetyp „Harmonie“ gleichzeitig mit dem Zeitengel „Der Erleuchtet“. Das deutet darauf hin, dass etwas in Harmonie gebracht werden soll, im Einklang mit der Heilen Matrix. Es geht um die Auflösung von Glaubensmustern.

Auffallend ist diese Konstellation aber vor allem deswegen, weil sie in derselben Form am 17. Dezember 2010 abermals auftritt. Dieser 17. Dezember ist durch den Tiefststand der Hunab Ku (Galaktisches Zentrum) der Beginn des neuen Galaktischen Jahres. Die Zeitenergien, die diesen Tag prägen, begleiten uns dann über ein gesamtes Jahr.

Und der Zeitschlüssel, der an diesem Tag wirkt, ist die bedingungslose Liebe.



Die beiden Gesichter liegen in zwei Feldern, die von der Autobahn getrennt sind. Auch das hat eine tiefe symbolische Bedeutung.

In uns lebt eine unendlich tiefe Sehnsucht nach Liebe und Vereinigung. Unsere Liebesbilder allerdings, unsere Vorstellungen von der einen und einzigen wahren Liebe, berühren diese Ursehnsucht in uns zwar, verhindern aber aufgrund ihrer Verzerrtheiten genau deren Erfüllung. Daher hat der Mensch versucht, die Erfüllung dieser Ursehnsucht durch Ehegesetze zu erzwingen und ist daran kläglich gescheitert.

**Die tiefe Störung, die diese Autobahn in die Natürlichkeit der Landschaft schneidet, ist ein Symbol für Trennung von Mann und Frau, für die Störungen in der Liebe, mit denen wir heute aufgrund unserer Fehlprogramme leben müssen.**

Diese Trennung vollzog sich auch, als aus dem Leben des Jesus Christus und der Maria Magdalena eine Religion gemacht wurde. Der weibliche Aspekt wurde aus dieser Religion mit chirurgischer Präzision

entfernt. Jesus Christus, der das Lichtprinzip des Urvaters in sich trug, um sich mit den Liedern der Urmutter in Gestalt der Maria Magdalena zu vereinigen, dieser Jesus Christus wurde

zu einem „Sohn Gottes“ gemacht und ans Kreuz genagelt. Die Gestalt der Urmutter wurde wegetruschiert und die Trägerin dieser Kraft, Maria Magdalena, wurde zur Hure denunziert.

Und übrig blieb eine Religion, welcher der ursprüngliche Sinn, genommen worden war. Der sinnlich zärtliche, kosmische Liebestanz, der die Heilung und die Befreiung der Liebe bewirken soll und bewirken kann, diese kosmische Hochzeit wird heute allerdings wieder sichtbar. Allmählich beginnen wir diese Liebe wieder zu begreifen und allmählich werden wir diese Liebe auch wieder zu leben beginnen.

Der nördliche Kornkreis, jenes Gesicht, das die rechte und weibliche Gehirnhälfte betont, der weibliche Kornkreis also, wurde wenige Stunden nach seiner Entdeckung vom Bauern mit einer unglaublichen Aggressivität ausgemäht. Die Wahrheit der Maria Magdalena, die Wahrheit des Liebeswissens in der Frau, diese Wahrheit erzeugt auch heute noch massiven Widerstand. Doch wir sollten uns dieser Wahrheit stellen und das ursprüngliche, klare, freie und reine Liebeswissen in uns wieder wach werden lassen, wenn wir die Liebe, wie sie in unseren Sehnsüchten angelegt ist, wirklich leben wollen.

Dem Erkennen dieser Wahrheit habe ich das Buch „Die Blume der Liebe. Vom Problemfeld zum Heilungsfeld“ gewidmet (siehe unten).

## Der Gral

Zum Abschluss der heurigen Kornkreissaison entstand am 13. August 2010 dieses schöne Piktogramm in der Nähe von Devizes. Es handelt sich dabei augenscheinlich um eine Gralsdarstellung. Der Kreis oben, das ist das männliche Lichtprinzip, das sich entäußert. Und der Kreis unten, das entspricht dem empfangenden weiblichen Prinzip und der Mutter Erde.

Die Art, in der das Korn gelegt wurde, entspricht genau dem. Die Legerichtung des Kornes ist durch die Pfeile angedeutet. Die beiden horizontalen Linien oben führen von der oberen Scheibe weg, fließen ein in den äußeren Bogen, gehen in die vertikale Linie über, führen nach unten, umkreisen die untere Kugel und treffen sich dann in der Mitte.

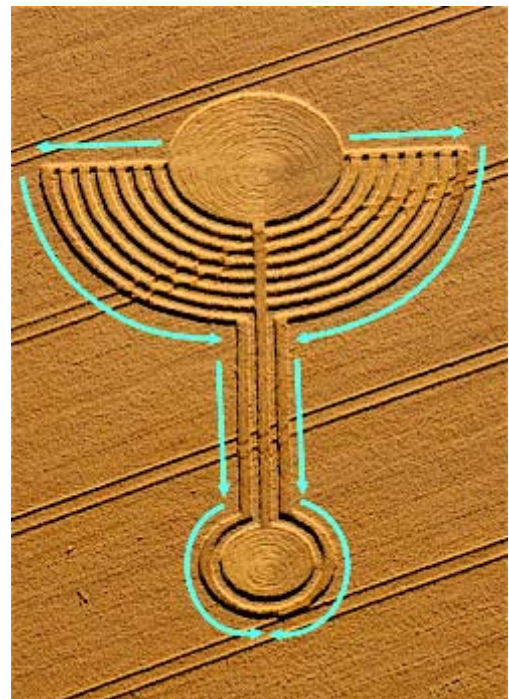
Die Erde und Urmutter empfängt, sich hingebend, das Licht des Urvaters.

Der Gral ist wiederum ein wesentlicher Bestandteil der Legenden rund um den Josef von Arimathäa. Er soll den Gral nach Britannien gebracht haben. Der Gral, das ist wohl „das heilige Blut“, das Kind des Jesus Christus und der Maria Magdalena.

Symbolträchtig ist auch das Datum:

Dieser Kornkreis entstand in der Nacht zum Freitag, dem 13. August.

Freitag, das ist der Venustag, der Tag der Liebe.



Die 13 ist eine Kraftzahl, eine mächtig befreiende Zahl. Die 13 entbindet von jeglicher Schuld und macht uns bewusst, dass Schuld ein in uns gespeichertes Fehlprogramm ist. Die 13 löscht die Programme des Karmas und befreit uns daraus, wenn wir es zulassen.

Dass die Kombination des Liebestages (Freitag) mit der befreienden Kraftzahl (13) ein Unglückstag wäre, das ist eine Erfindung und eine Prägung der katholischen Kirche des Mittelalters.

**Der Gral ist ein Geschenk an die Menschheit, an das Bewusstseinsfeld der Menschen. Der Gral ist die reine, klare Information der sinnlich zärtlichen Vereinigung des männlichen Lichtes mit den empfangenden Liedern der Weiblichkeit. Durch diese Vereinigung entsteht ein Liebesfeld, das wir betreten und in dem wir uns, unseren Geist, unsere Seele, unser gesamtes Sein verankern können. Dort können wir Heilung finden.**

Nach dem [Neuner-Kalender](#) stand der 13. August 2010 im Zeichen des Archetyps 12, Einheit und Heilung. Da geht es um die heilende Vereinigung des Urvaters mit der Urmutter. Begleitet wurde dieser Prozess von der Seherin, die in der Stille und in der absoluten Gegenwärtigkeit die Lieder der Heilen Matrix wiederfindet.

## Zusammenfassende Deutung

Die Kornkreise berühren uns durch ihre schönen, künstlerischen Piktogramme. Sie zeigen uns Bilder, die wir mit uns bekannten Bildern assoziieren. Doch sie zeigen uns diese Bilder in einer Art und Weise, die uns anregen soll, weiter und tiefer darüber nachzudenken und nachzuspüren.

Das Jesus-Bild des Turiner Grabtuches wird uns in Form einer Maske dargestellt, einer Maske, die verdeckend über dem tatsächlichen Mysterium des Jesus Christus liegt. **Wenn wir es wagen, diese Maske abzunehmen, dann finden wir neben Jesus Christus, gleichwertig und gleichbedeutend, Maria Magdalena. Wir erkennen die Wichtigkeit, die in deren Vereinigung liegt, in deren Vereinigung sowohl auf der seelischen, als auch auf der sinnlich körperlichen Ebene.**

Wir finden den Gral.

Und wir finden die Macht der Matrix der Angst, die uns von der Kraft der Liebe fernzuhalten versucht. Wir finden aber auch den Ausweg, die Befreiung und erkennen, dass es bloß um eine innere Entscheidung geht.

**Die Frage ist:**

**Will ich weiterhin in den Programmen der verfremdeten Matrix in scheinbarer Sicherheit leben? Will ich weiterhin auf meine Besitzrechte pochen, auf mein Recht, in der Liebe von meinem Partner etwas fordern zu dürfen?**

**Oder wage ich es, die Heile Matrix zu leben, die bedingungsfreie Liebe, frei von Schuldzuweisungen, frei von falschen Erwartungen und vor allem frei für eine allumfassende, uns zutiefst berührende Liebeserfüllung?**

**Die Entscheidung liegt bei mir, in jedem Moment.**

Sobald ich mich für die Heile Matrix entscheide, verabschiede ich mich von einer Fülle von fehlgeleiteten Programmen.

Ich verabschiede mich dann vom bestrafenden Gott in einer befreienden Blasphemie.

Ich verabschiede mich von Liebesprogrammen und Liebesvorstellungen, die nicht wahrhaftig und krankmachend sind.

Ich befreie mein Bewusstsein und meinen Emotionalkörper aus dem Gefängnis der Matrix der Angst. Ich verlasse das Bekannte.

Doch wo geht meine Reise dann hin?

Wo kann ich dann noch um Hilfe Fragen, wenn die alten Götter und fragwürdige geistige Helfer als Bestandteil und als Hüter der kranken Matrix erkannt worden sind?

Wo finde ich eine neue Heimat, wenn ich die bekannte Matrix der Angst verlassen habe?

**Die Antwort liegt auf der Hand, sobald du die Augen öffnest. Was siehst du dann? Du bist umgeben von ihr, von der Urmutter, der Mutter Erde, jederzeit. Bitte sie um Hilfe und um Unterstützung, wenn du etwas benötigst, sie wird dich im Einklang mit der Heilen Matrix leiten. Und erkenne das Licht, das Licht des Urvaters, mit dem sie, die Urmutter, den neuen, zärtlich sinnlichen Liebestanz begonnen hat.**

**Dort, in diesem Liebesfeld dieser beiden archetypischen Urkräfte, dort findest du Heimat und Geborgenheit, dort kann dein ruheloser Geist ankern, dort kann dein Emotionalkörper heilen. Und dort findest du auch jene Liebeserfüllung, nach der dein innerstes Wesen sich so sehr sehnt!**

Ich gebe diese Informationen, diesen Bericht völlig frei. Gib ihn weiter. Du kannst ihn beliebig kopieren, ausdrucken und verwenden.

Danke!

In Verbundenheit

Werner Johannes Neuner

## Buchtipp:



### Die Blume der Liebe vom Problemfeld zum Heilungsfeld

Werner Johannes Neuner  
268 Seiten, Hardcover, durchgehend in Farbe, € 26,90  
ISBN: 978-3-9502439-9-4

#### **Inhalt:**

Der Mensch befindet sich in einer Übergangsphase, die dramatischer nicht sein könnte. Die Matrix der Angst und der Gewalt wirkt feldbestimmend auf unser Tun, auf unsere Wahrnehmung und auf unsere Empfinden ein. Eine drohende Klimakatastrophe, der mögliche Zusammenbruch des Finanzsystems und die

heftigen Reaktionen der Erde sind Themen, die alltäglich geworden sind.

Doch es gibt einen Ausweg:

#### **Die Rückbesinnung auf die Heile Matrix!**

Die BLUME DER LIEBE ist eine wunderschöne geometrische Form und zugleich ein Schlüssel, der uns persönlich bei dieser Rückbesinnung entscheidend unterstützen kann.

Wollen wir aber nicht nur überleben, sondern das Feld des Planeten Erde auch lebenswert gestalten, so müssen wir uns einem zentralen Thema stellen: dem **Thema der Liebe**.

Inwiefern sind die Dogmen und Glaubenssätze zum Thema Liebe heute überhaupt noch lebbar?

Inwiefern ist es nicht gerade das Besitzdenken in der Liebe, das sämtliche Kriegsfelder erzeugt?

Ist die freie Liebe eine lebbare Lösung?

Die Antworten auf diese Fragen führen uns nicht nur in der Liebe aus dem Problemfeld heraus und in das so nötige Heilungsfeld hinein.

**Bestellung:** € 26,90 + Versandkosten

**per E-Mail:** [anna.taberhofer@meinThema.at](mailto:anna.taberhofer@meinThema.at)

**im Shop von** [www.meinThema.com](http://www.meinThema.com)

**oder im Buchhandel**

**Leseproben** auf [www.WernerNeuner.net](http://www.WernerNeuner.net)